

Das Oberwallis feiert die deutsche Muttersprache

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **13 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

November/Dezember 1957

13. Jahrgang

Nr. 6

Das Oberwallis feiert die deutsche Muttersprache

Am 3. November hat der Rottenbund zum zweiten Mal den Oberwalliser Kulturpreis verliehen, und zwar diesmal dem Dichter und Komponisten Dekan Gregor Brantschen. Der Gefeierte hat seinem Land mehr als fünfzig Chor- und Volkslieder geschenkt, die man als „volkstümlich“ im besten Sinne des Wortes bezeichnen darf. Wir beglückwünschen ihn herzlich.

In seiner Festansprache hat der Obmann des Rottenbundes, unser geschätztes Mitglied *Dr. Anton Salzmann*, einen Überblick über die vergangenen vier Jahre gegeben. Wir entnehmen seinen Ausführungen die folgenden Ausschnitte:

Neben schon bestehenden Vereinen, wie beispielsweise dem Vortragsverein, der auf eine reiche kulturelle Tätigkeit zurückblickt, traten Neugründungen auf anderen Gebieten auf. So war damals schon bald die Oberwalliser Hörspielgruppe gebildet worden, die uns seither oft durch ihre Darbietungen im Rundfunk erfreut hat. Das übernächste Jahr sah die Oberwalliser Volkshochschule als erste im Kanton entstehen und für ihr Ziel, die Förderung der Erwachsenenbildung, großes Interesse finden. In diesem Zusammenhang ist auch die Oberwalliser Unterhaltungsgruppe zu nennen, welche gezeigt hat, daß wir Witz und Humor nicht einzuführen brauchen. Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß im gleichen Jahre, in dem ein Schöpfer des Volksliedes geehrt wird, auch der Volksliederchor Oberwallis Gestalt angenommen und schöne Proben seines Könnens gegeben hat.

In letzter Zeit gelang es ferner, eine Unterkreisstelle der Schweiz. Volksbibliothek zu schaffen, die uns die Welt des guten Buches näher bringen soll. Vor vier Jahren haben wir auch vom Zweigsender gesprochen. Der Wunsch ist in Erfüllung gegangen. In Guttet bei Leuk und auf den Bielen bei Brig stehen Ultrakurzwellensender. Wir sind nicht mehr einsam zwischen den Bergen; in unsere Stuben und in unsere Herzen dringt das Wort der Muttersprache und schenkt uns den notwendigen Zusammenhang mit der deutschen Schweiz und dem ganzen deutschen Kulturgebiet. Dafür gebührt den zuständigen Stellen bei Radio Beromünster unser bester Dank.

Mit Freude stelle ich fest, daß der Rottenbund als solcher oder einzelne seiner Mitglieder bei diesen Neugründungen maßgebend beteiligt waren. Die Aufgabe der Zukunft dürfte darin liegen, das nun Vorhandene auszubauen und möglichst vielen zugänglich zu machen.

Wir Oberwalliser wurden durch das Schicksal an den Südwestrand des deutschen Kulturgebietes gestellt und sind noch durch den Alpenwall von den Menschen gleicher Sprache getrennt. Das schließt die Verpflichtung in sich, daß wir uns mehr als andere um Sprache und Kultur bemühen. Treue zu unserer Muttersprache heißt Treue zu uns selbst und zu unserer großen Vergangenheit. Lernen wir doch von unsern welschen Mitbürgern, von ihrem Stolz auf ihre Muttersprache, die sie liebevoll pflegen und energisch verteidigen. Die deutsche Sprache ist es nicht minder wert, daß man sie liebt und pflegt und zu ihr steht im privaten und öffentlichen Leben. Für dieses Ziel treten wir im Rottenbund ein. Um unsere Oberwalliser Eigenart in den Leistungen bedeutender Menschen zu ehren, wurde der Kulturpreis geschaffen. Mit wenig Geld und viel Begeisterung haben wir diese Aufgabe unternommen.

Der Hl. Geist blieb in Siders

Unter diesem Titel brachte der „Walliser Volksfreund“ am 23. August eine längere Betrachtung über die Sprache. Wir entnehmen ihr den folgenden Ausschnitt: